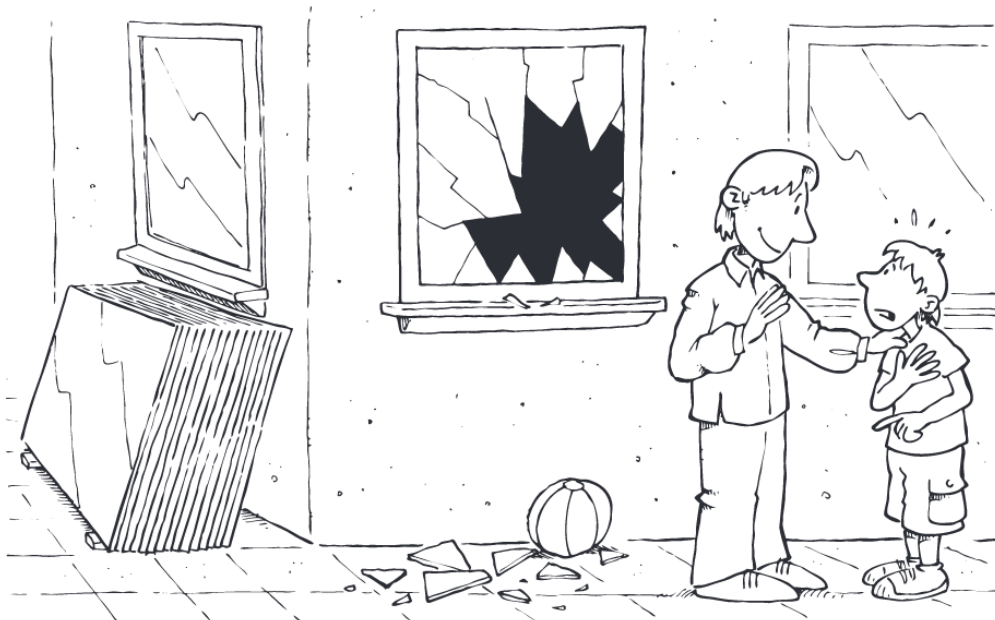


Hallo liebe Kinder, hallo liebe Familien,

schaud Euch gemeinsam das Bild an. Überlegt, was passiert sein könnte. Was sagt der Mann? Was sagt der Junge? Wovor hatte der Junge wohl Angst? Wie fühlt er sich jetzt?



Im Text aus der Bibel, den wir heute hören, geht es um's Verzeihen. Wurde Dir schon mal verziehen? Oder hat Dich schon mal jemand um Entschuldigung gebeten und Du hast dieser Person vergeben? Was würdest Du sagen, wie oft sollten wir dem anderen verzeihen? Im Evangelium hören wir die Antwort Jesu!

Aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus

*Jesus erklärt, warum das Verzeihen wichtig ist.
Petrus ist ein Freund von Jesus.
Petrus will von Jesus alles lernen.
Einmal hatte Petrus eine Frage an Jesus.
Petrus sagte: Jesus, ich habe einen Bruder.
Der Bruder ärgert mich oft.
Manchmal verzeihe ich meinem Bruder.
Ist es genug, wenn ich meinem Bruder 7-mal am Tag verzeihe?
Jesus sagte: Nein. Das ist nicht genug.
Du sollst mit dem Verzeihen nie aufhören.
Du sollst deinem Bruder mindestens 77-mal am Tag verzeihen.
Jesus wollte erklären, dass die Menschen immer verzeihen sollen.
Weil Gott auch immer verzeiht.*

Überlegt gemeinsam: Was bedeutet es, zu verzeihen? Ist es schwierig oder leicht, anderen zu verzeihen? Findest Du es schwer, um Entschuldigung zu bitten? Wie fühlst Du Dich, wenn Dir verziehen wurde?

Für Jesus ist Verzeihen ganz wichtig. Jedes Mal, wenn wir das Vaterunser beten, bitten wir Gott um Verzeihung – wir sagen aber auch, dass wir anderen verzeihen wollen. Findest Du den Satz, in dem das vorkommt?

Hier findet ihr das Bibelbild zum Ausmalen:

https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/content/galleries/ausmalbilder/A_24.pdf

* Übersetzung: Evangelium in leichter Sprache

Für alle, die noch mehr lesen möchten:

Und dann erzählt Jesus auch noch ein Gleichnis dazu. Die Geschichte ging so:

Es war einmal ein König.

Der König hatte viele Diener.

Eines Tages wollte der König sehen, ob die Diener genug arbeiten.

Alle Diener mussten zum König kommen.

Die Diener mussten erzählen, was sie arbeiten.

Und wie viel Geld sie für den König einnehmen.

Alle Diener kamen an die Reihe.

Ein Diener hatte 10 000 Euro Schulden gemacht.

Der König war wütend.

Der König sagte:

Zur Strafe musst du ins Gefängnis.

Und deine Frau auch. Und deine Kinder auch.

Ihr müsst solange ins Gefängnis, bis du deine Schulden bezahlt hast.

Der Mann war verzweifelt. Der Mann jammerte.

Der Mann sagte: Nein, bitte nicht ins Gefängnis.

Ich will tüchtig arbeiten. Ich will alle Schulden bezahlen.

Ich strenge mich an. Ganz bestimmt.

Weil der Diener so jammerte, hatte der König Mitleid.

Der König sagte: Ok. Du brauchst nicht ins Gefängnis.

Du musst mir auch die Schulden nicht bezahlen.

Das mache ich selber. Ich verzeihe dir alles.

Da war der Diener sehr froh. Und sehr erleichtert.

Der Diener ging nach Hause.

Unterwegs traf der Diener einen Kollegen.

Der Kollege arbeitete auch beim König.

Der Kollege hatte 10 Euro von dem Diener geliehen.

Der Kollege musste dem Diener die 10 Euro wieder zurückgeben.

Der Diener sagte zu dem Kollegen.

Gib mir die 10 Euro zurück. Sofort. Sonst kommst du ins Gefängnis.

Der Diener haute dem Kollegen ins Gesicht. Der Kollege jammerte.

Der Kollege sagte: Ich habe das Geld jetzt nicht in der Tasche.

Ich will dir das Geld morgen geben. Bitte, hab Geduld mit mir.

Bitte, verzeihe mir.

Aber der Diener wollte nicht verzeihen.

Der Diener wollte die 10 Euro sofort haben.

Der Diener sagte: Nein, ich verzeihe dir nicht.

Ich stecke dich ins Gefängnis.

Du kommst erst wieder aus dem Gefängnis, wenn du die 10 Euro zurück gegeben hast.

Der Kollege jammerte und bettelte.

* Übersetzung: Evangelium in leichter Sprache

Aber der Diener hatte kein Mitleid mit dem Kollegen.
Der Diener wollte nicht verzeihen.
Der Diener steckte den Kollegen ins Gefängnis.

Die anderen Diener sahen, was passiert war.
Die anderen Diener waren traurig.
Die anderen Diener gingen zum König und erzählten alles.

Der König wurde wütend. Der König rief den Diener.
Der König sagte zu dem Diener: Du bist ein böser Diener.
Du hattest bei mir 10 000 Euro Schulden.
Eigentlich wollte ich dich ins Gefängnis stecken.
Aber du hast gejammert und gebettelt.
Da habe ich Mitleid gehabt.
Und ich habe die Schulden selber bezahlt.
Ich habe dich frei gelassen. Ich habe dir alles verziehen.

Aber jetzt hast du deinen Kollegen ins Gefängnis gesteckt.
Nur weil der Kollege 10 Euro Schulden hatte.
Dein Kollege hat auch gejammert und gebettelt.
Aber du hast kein Mitleid gehabt.
Du hast die Schulden nicht verziehen.
Du hast den Kollegen ins Gefängnis geworfen.
Das ist gemein von dir.
Du sollst deinem Kollegen so verzeihen, wie ich es bei dir gemacht habe.

Jetzt sollst du zur Strafe auch ins Gefängnis.
Wie dein Kollege.
Jetzt sollst du auch deine Schulden bezahlen.
Wie dein Kollege.
Du sollst so lange im Gefängnis sitzen,
bis du die 10 000 Euro bezahlt hast.

Jesus sagte zu seinen Freunden:
Gott ist ähnlich wie der König.
Der König verzeiht alles.
Gott verzeiht den Menschen auch alles.
Genau so sollen die Menschen alles verzeihen.
Egal, was passiert.
Wenn die Menschen selber nicht verzeihen, ist Gott ähnlich
wie der König. Dann verzeiht Gott den Menschen auch nicht.

Zu diesem Gleichnis gibt es einen kleinen Videoclip. Wer das Intro überspringen möchte, sollte ab 0.33 beginnen!

<https://www.katholisch.de/video/24118-26-der-unbarmherzige-glaeubiger>